

Erosionsschutz beim Sojaanbau 2024 konventionell - Teil 3

Die Burgenländische Landwirtschaftskammer hat schon 2023 einen Erosionsschutzversuch gemeinsam mit der Landwirtschaftlichen Fachschule Güssing umgesetzt. Über dessen Ergebnisse sowie über die Nachwirkungen auf die Folgefrucht Weizen wurde schon im Mitteilungsblatt der Bgld. Landwirtschaftskammer berichtet. Nachlesen können Sie dies unter www.bgld.lko.at (Bodenschutz) [Ackerbau - Wirtschaftsjahr 2024/25 | Landwirtschaftskammer Burgenland \(lko.at\)](#).

Damit dies nicht nur einjährige Ergebnisse sind, wurde eine Fortführung des Versuches beschlossen. Darüber wird gesondert berichtet. Anzumerken ist, dass der Betrieb der landwirtschaftlichen Fachschule Güssing biologisch geführt wird. Die Gutsverwaltung (GV) Draskovich hat sich dankenswerterweise bereit erklärt, einen Erosionsschutzversuch auf einem konventionell bewirtschafteten Feld durchzuführen.

Versuchsvarianten:

Variante 1 - Direktsaat in abgeernteten Grünschnittroggen – Drillsaat 55 Korn/m²

Variante 2 - Direktsaat in stehenden Grünschnittroggen, Cambridgewalze, Drillsaat 55 Korn/m²

Variante 3 – Mulchsaat, Drillsaat 55 Korn/m²

Variante 4 - Mulchsaat nach Strip-Till, Einzelkornsaat 60 Korn/m², 35cm Reihenabstand,

Zu diesem Thema sind bereits der erste und der zweite Teil dieser Artikelserie im Mitteilungsblatt der Burgenländischen Landwirtschaftskammer erschienen. Nachlesen können Sie diese unter www.bgld.lko.at / Bodenschutz [Ackerbau - Wirtschaftsjahr 2024/25 | Landwirtschaftskammer Burgenland](#)

Ende August setzt aufgrund von Trockenheit eine Notreife ein. Interessant war, dass die Parzelle mit dem Grünschnittroggen-Mulch grüner erschien als die benachbarte Parzelle, bei der der Grünschnittroggen vor der Direktsaat abgeerntet wurde.



Links: Direktsaat in abgeernteten Grünschnittroggen

Rechts: Direktsaat in stehenden Grünschnittroggen, gewalzt

Aufnahme: 30.8.2024

Ernte

Am 11.9.2024 fand eine Felderbegehung statt. Dabei zeigten sich kaum noch Unterschiede im Reifegrad zwischen den Direktsaatflächen mit und ohne Mulchbedeckung.



Links: Direktsaat in abgeernteten Grünschnittroggen

Rechts: Direktsaat in stehenden Grünschnittroggen, gewalzt

Aufnahme: 11.9.2024

Die Fläche mit Einzelkornsaat zeigte die geringsten Ausfälle in der Bestandesdichte, die v.a. durch *Rhizoctonia* beeinträchtigt worden war. Unter ungünstigen Wuchsbedingungen wirkt sich die exakte Ablage der Körner und die Rückverdichtung des umgebenden Bodens bei der Einzelkornsaat besonders günstig aus.



Links: Direktsaat in abgeernteten Grünschnittroggen

Rechts: Einzelkornsaat nach Strip Till

Aufnahme: 11.9.2024

Erträge

Vorausgeschickt werden muss, dass das Versuchsfeld Bodenunterschiede aufwies. Dies wurde durch die beiden Mulchsaatflächen sichtbar, die straßenseitig sowie flussseitig angelegt wurden. Die beiden Versuchspartzen wurden ident bearbeitet.

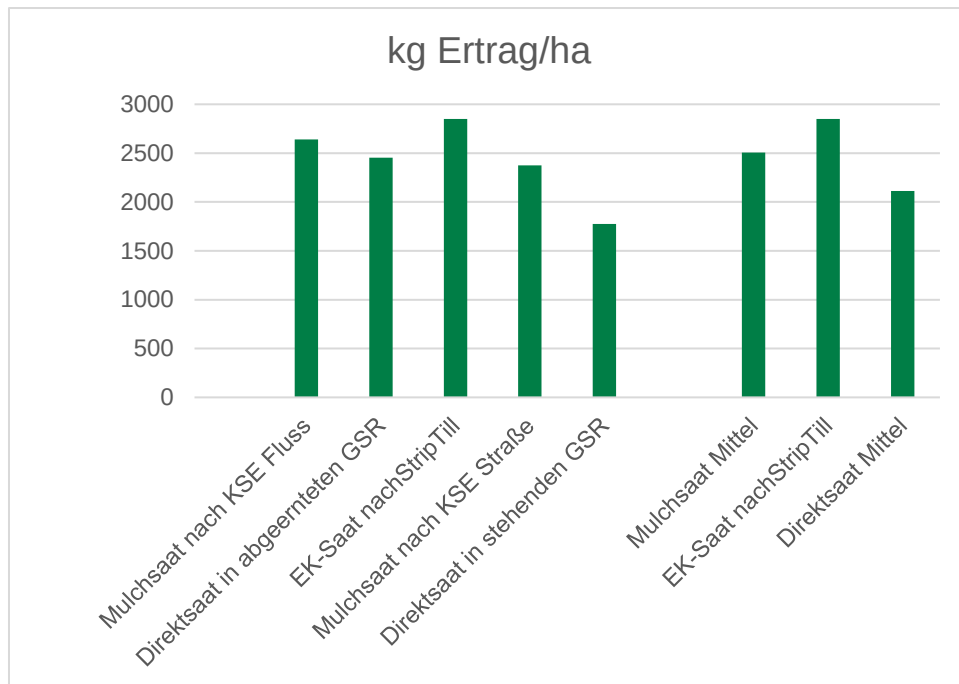
Die Bodenbonität nimmt mit zunehmender Nähe zum Fluss zu – daher ist es nicht verwunderlich, dass dort auch die Erträge stiegen (Mulchsaat nach Kurzscheibenegge KSE Fluss 109% vom Versuchsdurchschnitt, Mulchsaat nach KSE Straße 98%).

Um den Einfluss der Bodenbonität auf den Ertrag der Mulchsaatflächen zu verringern, wurde ein Mittelwert aus beiden Erträgen errechnet. (Mulchsaat Mittel 104%)

Die beiden Direktsaatflächen unterschieden sich dadurch, dass bei der flussnahen Variante in den abgeernteten Grünschnittroggen (Ertrag 101%), bei der straßennahen Variante in den stehenden Grünschnittroggen (Ertrag 73%) gesät wurde. Die Variante mit dem stehenden Grünschnittroggen war die Variante, die von allen Varianten an weitesten vom Fluss entfernt war. Durch die Berechnung eines theoretischen Mittelwertes aus beiden Direktsaatvarianten (Ertrag 87%) wurde auch hier versucht den Einfluss der Bodenbonität zu verringern. Dies kann aber nur eine Annäherung an die Situation vor Ort sein. Wie am Beispiel der Wasserverdunstung der unbedeckten und der bedeckten Fläche gezeigt wurde, unterschieden sich die beiden Direktsaatvarianten doch deutlich.

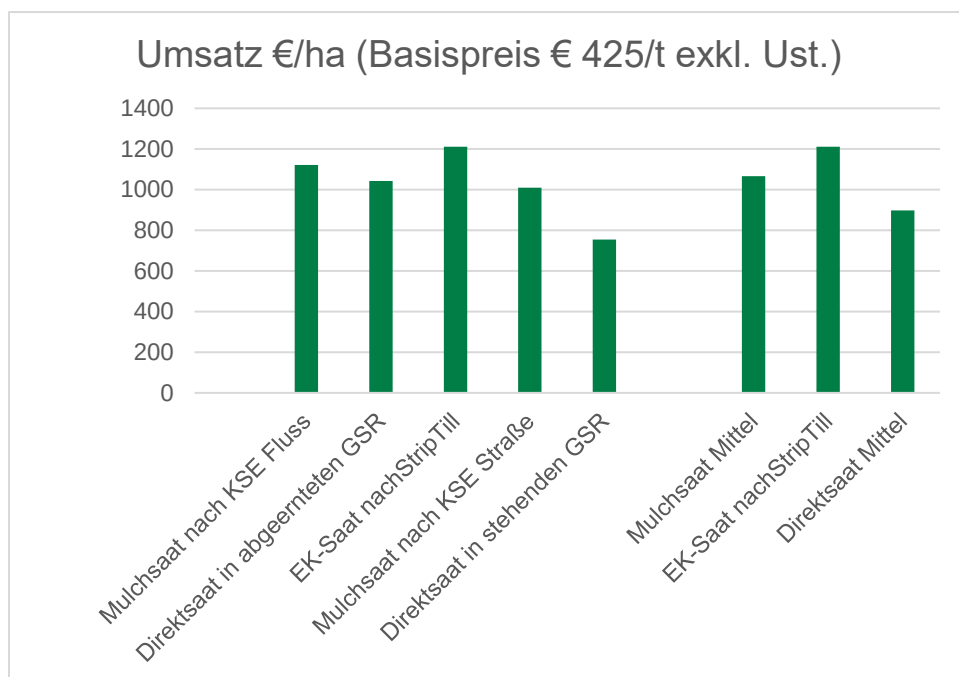
Die Variante Einzelkorn(EK)-Saat nach Strip Till befand sich in der Mitte der Versuchsanlage (Ertrag 118%).

Durch die unterschiedlichen Bodenbonitäten (besserer Boden flussnahe, schlechterer Boden straßenseitig), Saatechniken (Drillsaat und Einzelkornsaa), Bodenbearbeitungen (Strip Till, Kurzscheibenegge, keine Bodenbearbeitung) sowie unterschiedlicher Mulchauflage (Grünschnittroggen abgeerntet bzw. nicht abgeerntet) ist es schwierig mit Sicherheit zu sagen, welcher Faktor wie stark ertragsrelevant war.



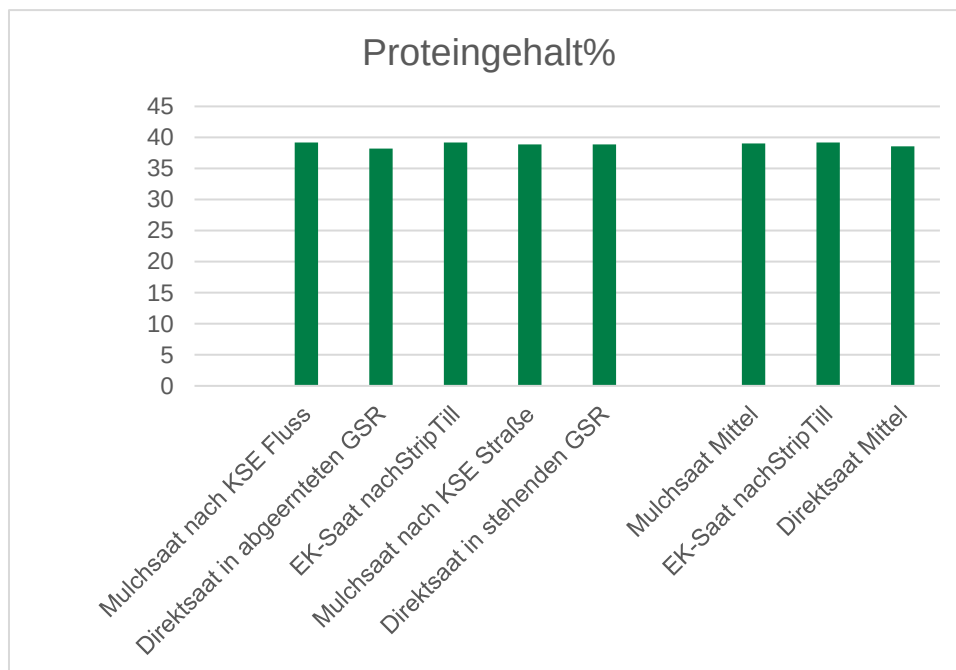
Sojaerträge der Varianten in kg/ha, KSE: Kurzscheibenegge, GSR: Grünsschnitttroggen

Bei einem Basispreis von € 425/t exkl. USt. würden sich dadurch folgende Umsätze ergeben:



Proteingehalt

Die Proteingehalte der Varianten unterschieden sich nur geringfügig (Schwankung zwischen 98% und 101% vom Versuchsdurchschnitt).



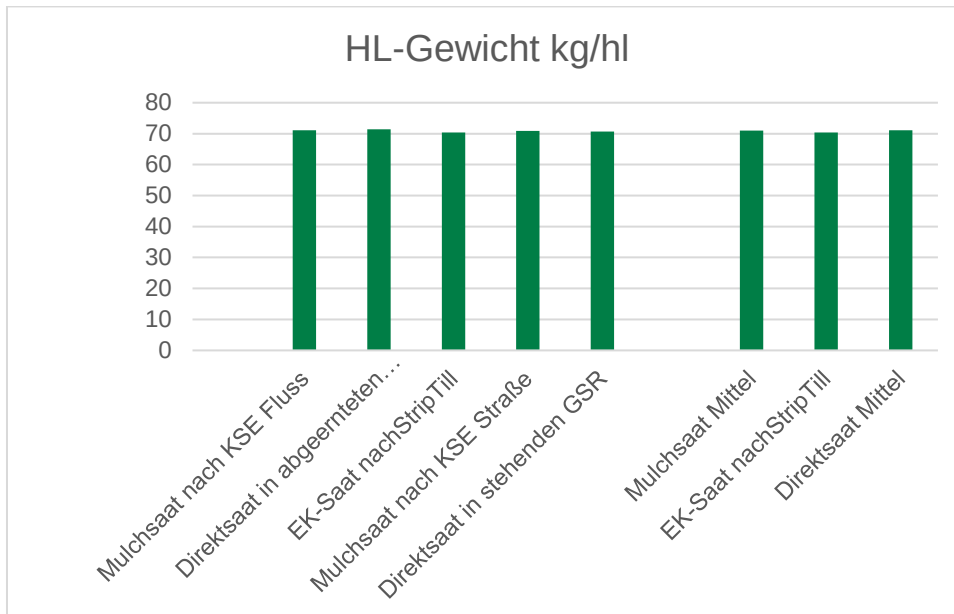
Proteingehalte der Varianten in Prozent

KSE: Kurzscheibenegge

GSR: Grünschnittroggen

Hektoliter-Gewicht

Das Hektoliter (HL)-Gewicht der Varianten schwankte ebenfalls nur geringfügig zwischen 99% und 101% vom Versuchsdurchschnitt.



Hektoliter der Varianten in kg/ha

KSE: Kurzscheibenegge

GSR: Grünsschnitttroggen

Die Qualitätsmerkmale Proteingehalt und HL-Gewicht wurden offensichtlich durch die Varianten der Versuchsanlage nur wenig beeinflusst.

Zusammenfassung:

Bevor Sie jetzt die Schlussfolgerung ziehen, dass eine intensivere Bodenbearbeitung immer die beste Variante ist:

- Nicht der Rohertrag durch den Verkauf des Erntegutes ist entscheidend, sondern der Deckungsbeitrag nach Abzug aller variablen Kosten. Die variablen Kosten der Variante Einzelkornsaat nach Strip Till waren sicherlich die höchsten, die Kosten der Variante Direktsaat die niedrigsten. Die tatsächlichen Kosten, die auf Ihrem Betrieb anfallen, sind abhängig von den Kosten der verwendeten Maschinen, der Maschinenauslastung etc..
- Die Flächen mit Bodenbearbeitung waren auf der Versuchsfläche eben. Bei hängigen Flächen wäre aufgrund der Starkniederschläge 2024 eine Erosion wahrscheinlich nicht zu vermeiden gewesen. Der Verzicht auf die Bodenbearbeitung (Direktsaat) verringert jedenfalls die Erosionsgefahr – besonders, wenn die Bodenoberfläche von einer dichten Mulchdecke geschützt wird. Selbst wenn Sie jetzt auf erosionsgefährdeten Flächen mit viel Bodenbearbeitung (noch) gute Erträge erzielen – mit jeder Abschwemmung geht Erdmaterial unwiederbringlich verloren und verringert die Bodenfruchtbarkeit der erodierten Flächen auf alle Ewigkeit!
- Schützen Sie jetzt Ihre Ackerflächen vor Erosion!

Welche Erfahrungen haben Sie mit dem Erosionsschutz gemacht?
Rufen Sie mich an! Tel. 02682/702/606

DI Willi Peszt
Abt. Pflanzenbau
Psychotherapeut in Ausbildung unter Supervision
Zert. Mediator
Dipl. Soz. Päd.